




EU wird nur mit Erneuerbaren Energien unabhängig

EU wird nur mit Erneuerbaren Energien unabhängig
Greenpeace warnt zum Tusk-Merkel-Treffen vor energiepolitischen Kurzschlüssen
Für Energieunabhängigkeit durch den konsequenten Ausbau Erneuerbarer Energien demonstrieren heute Greenpeace-Aktivistinnen vor dem Kanzleramt zum Treffen von Bundeskanzlerin Angela Merkel (CDU) und dem polnischen Staatspräsidenten Donald Tusk in Berlin. Merkel und Tusk sprechen über Energiesicherheit angesichts der aktuellen Entwicklung in der Ukraine.
Tusk hat eine Europäische Energieunion angeregt, die auf fossile Energien und Fördertechnologien wie Fracking setzt. Vor diesem Weg warnen die Umweltaktivisten mit einer Erdkugel von fünf Metern Durchmesser und fordern mit einem Protestplakat: "Energieunabhängigkeit durch Erneuerbare!" "Die EU kann sich langfristig nur mit Erneuerbaren Energien unabhängig machen von Energieimporten. Tusks Forderungen sind energiepolitische Kurzschlusshandlungen, die Europa auf Kosten des Klimas weg von einer erneuerbaren Zukunft lenken", sagt Karsten Smid, Energieexperte von Greenpeace.
Die Ukraine-Krise hat eine Diskussion über Wege aus der Abhängigkeit von russischen Energieimporten entfacht. Schon heute steigern Investitionen in Europas Windparks und Solaranlagen die Energieunabhängigkeit des Kontinents. Doch statt die Unabhängigkeit durch den engagierten weiteren Ausbau der Erneuerbaren zu stärken, bremst die Politik eher. Für die europäischen Energie- und Klimaziele bis zum Jahr 2030 schlägt die EU-Kommission bislang einen enttäuschend niedrigen Anteil der Erneuerbaren am Energiemix von "mindestens 27 Prozent" vor. "Europa muss jetzt den Ausstieg aus schmutziger fossiler Energie und gefährlicher Atomkraft einleiten. Die Staatschefs müssen sich auf ehrgeizige Ausbauziele für Erneuerbare Energien verständigen", so Smid.
Erneuerbare Energien befreien von doppelter Abhängigkeit
In Europas bisheriger Energieversorgung geht es um eine doppelte Abhängigkeit: von Rohstoffimporten, aber auch von Energiekonzernen. Erneuerbare Energien können Europa aus beiden Abhängigkeiten befreien. Anders als der Kauf von Erdöl oder Erdgas ist etwa die Investition in eine Solaranlage eine nachhaltige Investition in die Zukunft. Die Wertschöpfung verbleibt auch künftig beim Besitzer. Zudem wird dieser weniger abhängig von einem Energiekonzern.
Vor zwei Wochen erst haben die weltweit führenden Klimawissenschaftler den dritten Teil ihres Berichts zu Wegen aus der Klimakrise vorgestellt. Darin stellen die Wissenschaftler fest: Die Umstellung auf Erneuerbare Energien ist technisch möglich und sie bremst das Konsumwachstum nur minimal ab. Zugleich stellen sie die Energieunabhängigkeit und Luftreinhaltung als zusätzliche Vorteile heraus. Die EU-Staatschefs diskutieren bei einem Treffen Mitte Juni das nächste Mal offiziell über die energiepolitische Zukunft Europas. Greenpeace fordert drei ambitionierte und verbindliche 2030-Ziele: eine Minderung der innersuropäischen Treibhausgasemissionen um mindestens 55 Prozent, ein Ausbauziel von 45 Prozent für Erneuerbare Energien und eine Senkung des Energieverbrauches um 40 Prozent.
Greenpeace e.V.
Grosse Elbstrasse 39
22767 Hamburg
Deutschland
Telefon: 040-30618-0
Telefax: 040-30618-100
Mail: presse@greenpeace.de
URL: <http://www.greenpeace.de>
 http://www.pressrelations.de/new/pmcounter.cfm?n_pinr_=563397
width="1" height="1">

Pressekontakt

Greenpeace e.V.

22767 Hamburg

greenpeace.de
presse@greenpeace.de

Firmenkontakt

Greenpeace e.V.

22767 Hamburg

greenpeace.de
presse@greenpeace.de

Greenpeace ist eine internationale Umweltorganisation, die mit gewaltfreien Aktionen für den Schutz der Lebensgrundlagen kämpft. Unser Ziel ist es, Umweltzerstörung zu verhindern, Verhaltensweisen zu ändern und Lösungen durchzusetzen. Greenpeace ist überparteilich und völlig unabhängig von Politik, Parteien und Industrie. Mehr als eine halbe Million Menschen in Deutschland spenden an Greenpeace und gewährleisten damit unsere tägliche Arbeit zum Schutz der Umwelt. Spektakuläre Aktionen haben Greenpeace weltweit bekannt gemacht. Die direkte Konfrontation mit Umweltsündern dient dazu, auf Missstände aufmerksam zu machen. Greenpeace-Aktivistinnen setzen sich persönlich für ihr Anliegen ein - dadurch erzeugen sie öffentlichen Druck auf Verantwortliche in Politik und Industrie. Doch Greenpeace agiert nicht nur im Schlauchboot, auch die Lobbyarbeit trägt entscheidend zum Erfolg von Kampagnen bei. In langwierigen und zähen Verhandlungen versucht Greenpeace, die politischen Entscheidungen von Regierungen oder Kommissionen zu beeinflussen. Greenpeace arbeitet zu den Themen Klimaveränderung, Artenvielfalt (Ökosysteme der Wälder und Meere), Atomkraft/erneuerbare Energien, Erdöl, Gentechnik, Landwirtschaft und Chemie. Eine Konzentration auf die gewählten Kampagnen ist notwendig: Nur wenn die Organisation ihre Energien bündelt, ist effektives und erfolgreiches Arbeiten möglich.